**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich
**Band:** 36 (1932-1933)
**Heft:** 8

**Artikel:** Gott und der Künstler
**Autor:** Honegger, Johann
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-666463

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Meisenschule das Buschwerk mit buntem Leben. Kohlmeisen sind es mit goldgelben Brüsten, zierliche Blaumeisen, lustige Sumpfmeisen, behende Tannenmeisen und wunderlich anzusehende Schwanzmeischen, dazu noch ein halbes Dutzend winziger Goldhähnchen und einige schüchtern piepsende Baumläufer, die wie Mäuse an den Eichenknorren entlang rutschen. Mit Getriller und Geflöte, Gewisper und Gezirpe huscht das Völkchen den Knick entlang.

Dort hinten, wo das Rauschen der See herkommt, steigt es dick und dunkel herauf, die Sonne verliert ihre Kraft und verschwindet. Es fängt langsam und verloren an zu schneien. Bei solchem Wetter verläßt der Fuchs schon früh seinen Bau und schnürt die Redder entlang. Ich will zusehen, ob ich ihm nicht irgendwo begegne, denn zu viele Hühner hat er in den letzten Tagen den Kossäten weggeholt. Ich will mich just erheben, da bricht es links im Nesselgestrüppe, und hervor schiebt sich ein seltsamer Klumpen. Erst kann ich daraus nicht klug werden, dann sehe ich, daß es eine Fasanenhenne ist, die der Fuchs im Fange hat. Da der Wind gut ist und der Brombeerbusch mich deckt, lasse ich Reinecke so nahe heran, daß ich seine gelben Seher erkenne und nehme ihn dann unter Feuer. Wie vom Blitze erschlagen bleibt er liegen.

Nichts weiter hatte ich vor, als ich mich hier hinsetzte, als mich im Windschatten zu sonnen. Und nun hat er mir doch allerlei Schönes gewiesen und mir viele gute Beute beschert, mein lieber Knick.

## Gott und der Künstler.

Von Johann Honegger.

Als Gott, der Herr, die Erde geschaffen und über sie gespannt das Blau des Himmels, um sie kreisen ließ der Sonne und Gestirne Feuer und mit unendlicher Mannigfalt sie mit lebenden Wesen bevölkert, wollte er sein Werk besehn.

Angetan mit einem wallenden Mantel, unerkannt, schritt er über die Gefilde.

Und er fand alles gut: segnenden Regen und sprießende Samen, Meere von Licht und gebende Erde. —

Doch, wie sein Fuß die Erde verlassen wollte, sah er auf sich zueilen einen Menschen, in flehender Hast; einen Jüngling, strahlend im Glanz seiner Jugend. Zur Erde sank er, faßte des göttlichen Mantels letzten Saum, ihn zu küssen und hob den Sonnenblick zu Gott empor:

„Herr, siehe, ich habe Dich erkannt."

„Und ich bin zu Dir gelaufen, zu bitten für mein Volk. Denn sieh das Elend meiner Brüder: in schwerer Fron verkümmern ihre Seelen."

„Wenn aufsteigt hinter runden, fernen Hügeln der Erde Leuchte, beginnt ihr hartes Werk, und eher ruhn sie nicht, als bis der glühend runde Riesenball in rotem Glühmeer sich verbrannt."

„O Gott, von ihrem schweren Joche wollest sie erlösen!"

Da griff der Herr in seinen Busen, und seine Rechte zog hervor drei Dinge: einen Meißel, eine Leier, einen Griffel:

„Göttliches muß in dir wohnen, da du mich erkannt."

„Hier nimm die drei; verwahre sie wie Schätze."

„Und spürst du einst, daß ich dir nahe, erschauert trunken deine Seele in tiefer Seligkeit Unendlichkeiten."

„Dann nimm den Griffel, schreibe! Nimm die Leier, singe, schlage ihre Saiten! Nimm den Meißel und gib Leben einem Steine!

„Und rufe deine Brüder, daß sie zusammenströmen, daß ihre Seelen ahnen die Unendlichkeit der Himmel, ihrer Heimat, daß sie, verzückt zu deinen Füßen kniend, Unendlichkeit in ihre Herzen trinken."

**Redaktion:** Dr. Ernst Eschmann. Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

**Insertionspreise für schweiz. Anzeigen:** 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seit. Fr. 12.50

**Alleinige Anzeigenannahme:** Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.